

Übergriffe unter Kindern

Konzeption und Durchführung

Peter Lenz

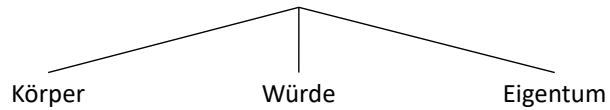
Diplom-Psychologe

www.kindeswohl-seminare.de

Übergriffe unter Kindern

© Dipl.-Psych. Peter Lenz / www.kindeswohl-seminare.de

Übergriff = Überschreiten von Persönlichkeits-Grenzen



„Übergriff“ setzt Konzept der Grenze voraus

- Grenzen müssen dem Kind bekannt sein
- Grenzen müssen gelebt werden
- Impulskontrolle will geübt sein

Übergriff im Kindesalter nicht als moralische Verfehlung, sondern als Entwicklungsfeld verstehen

2

Kindliche Sexualität

Körpererkundung

- Name der Körperteile
- Funktionen der K.-teile
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu anderen Kindern

Identitätsbildung

- biologische Geschlechtszugehörigkeit
- soziale Geschlechterrolle

Gefühlserkundungen

- angenehm/unangenehm
- Gef.-Differenzierung kitzeln, jucken, beruhigen, erregen, ängstigen, ekeln ...
- Schamgefühle

Beziehungslernen

- Nähe / Distanz
- Grenzen erkennen
- Einvernehmlichkeit
- Regeln zu Hause / in Kita ...

4

4

Kindliche Sexualität als Teilgebiet der Pädagogischen Arbeit

Wie bei allen anderen Entwicklungsfeldern müssen Kinder auch in Bezug auf ihre Sexualität

- in der Entwicklung begleitet, gestützt und gefördert werden
- den kulturell akzeptierten Umgang damit lernen

Kindliche Sexualität ist nicht als Problem, sondern als pädagogisches Arbeitsfeld zu verstehen

3

3

Kindliche vs. Erwachsene Sexualität

| Kindliche Sexualität | Erwachsene Sexualität |
|---|---|
| spontan, neugierig, spielerisch | erotisch, mit sexuellen Phantasien |
| unbefangen lustvoll mit allen Sinnen | auf genitale Sexualität und sexuellen Höhepunkt ausgerichtet |
| Wunsch nach Nähe, Vertrauen, Wohlgefühl | mit anderen Gefühlen verknüpft (z.B. Zärtlichkeit, Macht, Aggression, Gewalt ...) |
| auf sich selbst konzentriert | i.d.R. als Teil einer umfassenderen Beziehung |
| nicht moralisch überlagert | zunehmend Verhandlungs- und Konsenzmoral tlw. noch kulturell moralisch geprägt |

5

5

Kindliche Sexualität bis ca. 1. LJ

Körpererkundung / Gefühlserkundung

- Körperkontakt genießen
- kaum Differenzierung der Körperregionen
- Erkunden mit allen Sinnen
- Synästhesie

Identitätsbildung

- zunächst keine Ich-Identität
- statt dessen Symbiose i.d.R. mit der Mutter
- langsame Entwicklung des ‚Ichs‘

Beziehungslernen

- Mutter und Selbst als Einheit
- frühe Bindungen
- Reaktion auf äußere Reize
- Erste Erfahrungen von Einflussnahme durch eigenes Verhalten

6

Übergriffe unter Kindern
© Dipl.-Psych. Peter Lenz / www.kindeswohl-seminare.de

6

Kindliche Sexualität ca. 4. – 5. LJ

Körpererkundung

- In Spiel eingebundene Erkundungen und Vergleiche (Doktorspiele)
- Körperregionen und -funktionen tlw. schambesetzt
- Interesse an Zeugung, Schwangerschaft und Geburt

Gefühlserkundung

- Selbststimulation, tlw. schambesetzt
- tlw. auch romantische Gefühle

Identitätsbildung

- rigide Stereotype von Junge und Mädchen
- Geschlechtsidentität und –konstanz
- Spiel mit Wechsel der Geschlechter (Verkleiden etc.)

Beziehungslernen

- zunehmendes Lernen von Teilen, Verhandeln, Einvernehmlichkeit etc.

8

Übergriffe unter Kindern
© Dipl.-Psych. Peter Lenz / www.kindeswohl-seminare.de

8

Kindliche Sexualität ca. 2. – 3. LJ

Körpererkundung

- Differenzieren der Körperregionen und –funktionen
- Körpererkundung ist Teil der Welterkundung
- Erkunden / Zeigen / Stimulieren der Genitalien

Gefühlserkundung

- langsame Differenzierung der Gefühle
- Gefühlswechsel durch äußere Ereignisse
- weniger Stimmungen

Identitätsbildung

- überwiegend stabiles Ich
- zeitweise Wunsch nach Symbiose
- Selbstzuordnung Junge - Mädchen

Beziehungslernen

- vorwiegender Egozentrismus
- Lernen von Akzeptieren und Setzen von Grenzen

7

Übergriffe unter Kindern
© Dipl.-Psych. Peter Lenz / www.kindeswohl-seminare.de

7

Kindliche Sexualität ca. 6. – 9. LJ

Körpererkundung

- tlw. noch Erkundungen und Vergleiche (Doktorspiele) – auch gleichgeschlechtlich
- Nacktheit, best. Körperregionen und -funktionen tlw. schambesetzt
- tlw. erstes Wissen über Erwachsenensexualität, schambesetzt

Gefühlserkundung

- tlw. romantisches Verliebtheitsgefühl
- hohe Scham bei romantischen Gefühlen
- Jungens: Tabuisierung von Gefühlen

Identitätsbildung

- Abwertung gegengeschlechtlicher Gruppe
- Identität durch Zugehörigkeit zu Gleichgeschlechtlichen

Beziehungslernen

- Beschämen durch sexualisierte Begriffe, Grabschen, Grenzüberschreitungen
- Gefühle und Erwartungen durch Peers tlw. unvereinbar

9

Übergriffe unter Kindern
© Dipl.-Psych. Peter Lenz / www.kindeswohl-seminare.de

9

Ziele der Sexualpädagogik Kita-Alter

Identitätsentwicklung

- was passt zu mir?
- wo sind meine Grenzen?

Selbstwertgefühl

- ich brauche mich nicht für meine Gefühle schämen
- Nein-sagen und Dazugehören sind vereinbar
- anders zu sein ist in Ordnung

Selbstbestimmung

- ich darf mich abgrenzen
- ich weiß, wie und bei wem ich mir Hilfe holen kann

Wissen

- biologisches Wissen
- angemessener Sprachgebrauch

11

Übergriffe unter Kindern
© Dipl.-Psych. Peter Lenz / www.kindeswohl-seminare.de

11

Grenzen setzen

wie

- Haltung: ‚Ich bestimme‘
- einfache Regeln
- Verständnis überprüfen
- zeigen lassen und üben

und wenn es mal schiefgeht

- Fehlende Übung unterstellen
- Einfordern von Übung

wie nicht

- Haltung: ‚Du musst einsehen‘
- unklare, komplexe Regeln
- Grenze als bekannt voraussetzen
- nur erklären

und wenn es mal schiefgeht

- Absicht unterstellen
- moralisch verurteilen
- auf Einsicht dringen

13

Übergriffe unter Kindern
© Dipl.-Psych. Peter Lenz / www.kindeswohl-seminare.de

13

Mögliche Regeln für sexuelle Erkundungen Kita-Alter

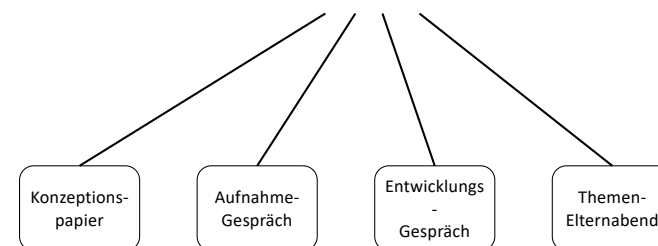
- Jedes Kind bestimmt selbst, mit wem es Körper-Erkundungen durchführen will
- Kinder beteiligen sich nur so weit, wie es für sie selbst und das andere Kind schön ist
- kein Kind tut einem anderen Kind weh
- kein Kind steckt einem anderen etwas in eine Körperöffnung
- Kinder und Jugendliche haben bei sexuellen Erkundungen jüngerer Kinder nichts zu suchen
- Hilfe holen ist kein Petzen

12

Übergriffe unter Kindern
© Dipl.-Psych. Peter Lenz / www.kindeswohl-seminare.de

12

Sexualpädagogik und Elternarbeit



14

Übergriffe unter Kindern
© Dipl.-Psych. Peter Lenz / www.kindeswohl-seminare.de

14

Ziele der Sexualpädagogischen Elternarbeit

- **Verständnis**
 - wozu Sexualpädagogik
 - was sind die Inhalte
- **Vertrauen**
 - die machen das zum Wohl meines Kindes
 - die bringen Familie nicht in Verlegenheit
- **Duldung → Akzeptanz → Unterstützung**

15

15

Typische Elternreaktionen

Typische Fragen

- *Ist das noch normal, was mein Kind da macht?*
- *Was darf ich zulassen, wo muss ich einschreiten?*
- *Wie antworte ich auf die Fragen meines Kindes?*
- *Wie auf sexualisierte Begriffe und Verhaltensweisen reagieren? ...*

Typische Vorbehalte

- *Mein Kind wird verdorben*
- *Kind wird auf den Geschmack gebracht*
- *Kind lernt Dinge, die den Werten der Familie widersprechen*
- *Kind bringt Eltern in peinliche Situationen ...*

■ Es ist klug, sich auf elterliche Einwände vorzubereiten !

- **erst** emotional abholen
- **dann** sachlich entgegnen

17

17

Basisinfos für die Eltern

- Definition Kindliche Sexualität
- Abgrenzung von Erwachsenen-Sexualität
- Gründe für / Vorteile von Sexualpädagogik
- Häuslicher Umgang mit
 - Fragen der Kinder
 - Mitteilungen der Kinder
 - Unsicherheiten der Eltern

16

16

Sexualpädagogisches Konzept wieviel Elternbeteiligung?

- Was gehört für uns unbedingt dazu, was schließen wir auf jeden Fall aus?
- Wie werden wir das kommunizieren und ggf. begründen?
- Wo sind wir kompromissbereit?
- Welche Konsequenzen wird ein Kompromiss nach sich ziehen?

18

18

Pro und Kontra Elternpartizipation

- **pro** Partizipation
 - weniger Konflikte zwischen Eltern und Einrichtung (sicher!?)
 - Konzept wird von Eltern getragen
- **kontra** Partizipation
 - Risiko, extreme Haltungen der Eltern tragen zu müssen
 - Orientierungslosigkeit für Kinder
 - Konflikte in der Elternschaft
 - erhöhtes Risiko für sex. Übergriffe unter Kindern
 - erhöhtes Risiko für unerkannte sex. Gewalt an Kindern

19

19

Definition 'Sexueller Übergriff unter Kindern'

Sexuelle Übergriffe unter Kindern sind Handlungen eines Kindes an einem anderen

- welche die **individuellen Grenzen** (Scham- oder Körpergrenzen) eines anderen Kindes verletzen
- oder welche **institutionellen Grenzen** der Einrichtung überschreiten.

21

21

Übergriff unter Kinder Sprachregelung

| | Übergriff unter Kindern | Sexuelle Gewalt Erwachsener gg. Kind |
|--------------|-------------------------|--------------------------------------|
| Verursacher | übergriffiges Kind | Täter |
| Geschädigter | betroffenes Kind | Opfer |
| Handlung | (Sexueller) Übergriff | Sexuelle Gewalt (Missbrauch) |

20

20

Mögliche Motive sexueller Übergriffe unter Kindern

- Neugier
 - fehlende Impulskontrolle
 - fehlende Wahrnehmung von Grenzen
 - Mangel an sozialen Kompetenzen
 - Provozieren
 - Machtausübung / Selbsterhöhung durch Erniedrigung
 - genital-sexuelle Erregung spüren wollen
-
- Eigenerfahrung von sexuellen Übergriffen
 - Beobachtung von Erwachsenensexualität



Sexuelle Übergriffe müssen nicht notwendig sexuell motiviert sein

22

22

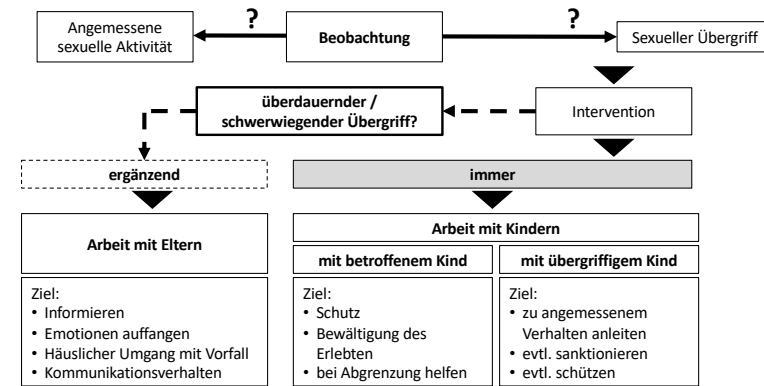
Risikofaktoren für Übergriffe unter Kindern

- **Institutionelle Risikofaktoren**
 - große Altersunterschiede der betreuten Kinder
 - fehlende Sexualpädagogik
 - Duldung von Grenzüberschreitungen
- **Familiäre Risikofaktoren**
 - Unterdrückung von kindlicher Sexualität
 - Fehlende Intimgrenzen in der Familie
 - Gewalt (körperlich / seelisch / sexuell) gegen das Kind
 - häusliche Gewalt

23

23

Ablauf bei Übergriffen unter Kindern



25

25

Übergriffe als Teil des pädagogischen Alltags

- Akzeptieren, dass Übergriffe vorkommen
- Übergriff ist **kein Versagen** der Mitarbeiter oder der Einrichtung
- Übergriff ist **Verantwortung** der Mitarbeiter oder der Einrichtung
 - betroffenes Kind auffangen und schützen
 - mit übergriffigem Kind arbeiten
 - evtl. Hilfen für Eltern anbieten
 - strukturelle Anpassungen vornehmen

24

24

Umgang mit dem betroffenen Kind

- **schützen**
 - (vorläufige) Schutzmaßnahmen benennen
 - bestärken dass es sich abgrenzen darf
- **auffangen**
 - unaufgeregten emotionalen Beistand geben
 - entlasten von Schuld
 - loben, dass es sich mitteilt

26

26

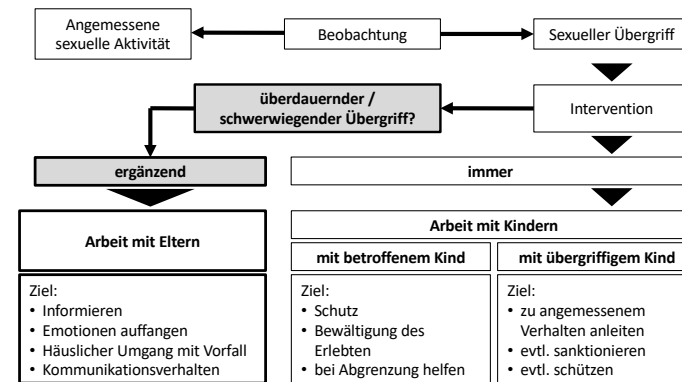
Umgang mit dem übergriffigen Kind

- **sachliche Haltung einnehmen**
konsequent in der Sache – fair zur Person
- **für Nachvollziehbarkeit sorgen**
dem Kind konkret benennen
 - worin die Grenzüberschreitung bestand
 - dass diese nicht tolerabel ist
 - was künftig konkret erwartet wird
- **Verantwortung einfordern und dabei helfen**
 - wie es sich entschuldigen / Wiedergutmachung leisten kann
 - wie es lernt, Grenzen besser zu wahren

27

27

Ablauf bei Übergriffen unter Kindern



29

29

Falls Konsequenzen und Sanktionen für das Übergriffige Kind

Konsequenzen und Sanktionen

- schränken nur das übergriffige Kind ein
- sind befristet
- wahren die Würde
- sind dem Ernst der Situation angemessen
- werden vom Pädagogen bestimmt (und nicht vom betroffenen Kind oder dessen Eltern)
- müssen von allen Mitarbeitern getragen werden
- **geben Chance zur Bewährung**

28

28

wann sind die Eltern einzubeziehen?

- Übergriff hat betroffenes Kind stark berührt
- massive Änderungen der Gruppenregeln
- Ausschluss von Aktivitäten
- Auferlegen von Strafen
- Einschränkungen für alle Kinder

☞ Es gibt keine exakten Grenzen, wann genau die Eltern einzubeziehen sind.

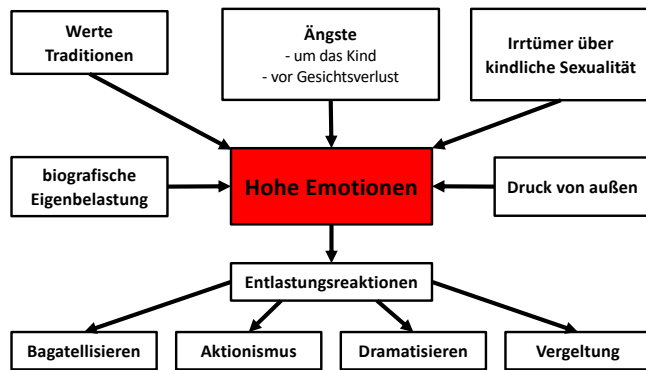
Daher keine Suche nach ‚richtig‘ oder ‚falsch‘,
sondern Vorgehen nach dem Prinzip

Fundierte Plausibilität

30

30

Reaktionen Erwachsener auf Sexuelle Übergriffe unter Kindern



31

Übergriffe unter Kindern
© Dipl.-Psych. Peter Lenz / www.kindeswohl-seminare.de

31

Krisengespräch mit den Eltern

- Ziel: Aktionismus innerhalb und außerhalb der Kita verhindern
- Umsetzung: Die Eltern fühlen sich bei der Einrichtung emotional gut aufgehoben
- **Auf keinen Fall**
 - Bitte ~~bleiben~~ Sie sachlich
 - spontane ~~Versprechungen~~
 - hektischer ~~Aktionismus~~
- **Auf jeden Fall**
 - Protokollieren + Kopie an die Eltern
 - Verbindlicher Nachfolgetermin
 - Abschließende Empfehlung bis zum nächsten Tag

33

Übergriffe unter Kindern
© Dipl.-Psych. Peter Lenz / www.kindeswohl-seminare.de

33

Krisenmanagement bei (Risiko einer) Eskalation

- Vorgehen protokollieren
- vorläufige Position zum Sachverhalt einnehmen
- Team informieren und instruieren (insb. Kommunikationswege)
- Kinderschutzfachkraft von außen hinzuziehen
- Eltern zum Gespräch einladen
 - Eltern emotional auffangen
 - sich als erster Ansprechpartner etablieren
- nächste Instanz über Sachverhalt und Sachstand informieren

32

Übergriffe unter Kindern
© Dipl.-Psych. Peter Lenz / www.kindeswohl-seminare.de

32

Abschließende Empfehlungen beim Krisengespräch

- Nehmen Sie vorläufig keinen Kontakt mit den anderen beteiligten Eltern auf
- Planen Sie jetzt mit mir die Zeit unmittelbar nach unserem Gespräch
- Bei Gedankenkarusell: Richten Sie sich ein Grübel-Buch und Grübel-Zeiten ein
- Sagen Sie Ihrem Kind, dass Sie ihm wann immer zuhören werden, aber sprechen Sie das Krisenthema nur gelegentlich (1-2/Tag) an.
- Suchen Sie sich jemanden zum Reden, der mit dem Thema und Ihren Gefühlen umgehen kann
- Leben Sie Alltag und planen Sie etwas Schönes

**Telefonnummer eines
dauerhaft erreichbaren Mitarbeiters
hinterlassen!**

34

Übergriffe unter Kindern
© Dipl.-Psych. Peter Lenz / www.kindeswohl-seminare.de

34

Angebote für Eltern des betroffenen Kindes

Umgang mit dem Kind

- Offenheit für Äußerungen des Kindes
- nur gelegentliches Ansprechen des Vorfalles
- für ‚normalen‘ Alltag sorgen

Vertrauen in die Einrichtung

- Vertrauensverlust akzeptieren
- Aushandeln erster Vertrauensschritte

Umgang mit den Eltern des übergreifigen Kindes

- keine privaten Klärungen

Beschwerdewege aufzeigen

- auf Beschwerdeweg bestehen
- auch Rechtsweg akzeptieren
- mögliche Konsequenzen des Rechtsweges durchgehen
- auf Einhaltung der Kommunikationswege bestehen

Angebote für Eltern des übergreifigen Kindes

Umgang mit dem Kind

- kein zusätzliches Strafen
- sachlich das Vorgehen der Einrichtung erklären
- für ‚normalen‘ Alltag sorgen

Vertrauen in die Einrichtung

- Vertrauensverlust akzeptieren
- Aushandeln erster Vertrauensschritte

Umgang mit den Eltern des übergreifigen Kindes

- keine privaten Klärungen

Beschwerdewege aufzeigen

- auf Beschwerdeweg bestehen
- auch Rechtsweg akzeptieren
- mögliche Konsequenzen des Rechtsweges durchgehen
- auf Einhaltung der Kommunikationswege bestehen

Eltern des betroffenen Kindes auffangen

| Erleben | Ja-Haltung |
|---|--|
| erschrecken: Oh je, mein Kind ist vergewaltigt worden | Ich kann mir vorstellen, da kriegt man erst mal einen Schreck und denkt: Oh Gott, was ist denn meinem Kind angetan worden. |
| Angst vor den Folgen: Mein Kind wird für immer geschädigt sein | Als Eltern fragt man sich dann: Wird mein Kind für immer geschädigt sein? |
| hilflos: Wie soll ich meinem Kind helfen? | Man fühlt sich als Eltern hilflos und weiß gar nicht, wie man seinem Kind helfen kann. |
| Wut auf Einrichtung: Können die denn nicht aufpassen?! | Ich kann gut verstehen, wenn Sie jetzt denken: Können die denn nicht aufpassen. |
| Rachebedürfnis: Ich erstatte Anzeige / das Kind gehört rausgeschmissen / Wenn Sie den nicht rausschmeißen, stecken Sie mit dem Täter unter einer Decke | Vielleicht würde ich an ihrer Stelle auch erwarten, dass das Kind sofort aus der Einrichtung entfernt wird ... |

Eltern des übergreifigen Kindes auffangen

| Erleben | Ja-Haltung |
|---|--|
| Loyalitätskonflikt: Man weiß gar nicht, wem man glauben soll | Man ist hin-und hergerissen, wem man glauben soll |
| Abwendung vom eigenen Kind: Dem werde ich die Flusen austreiben | Am liebsten will man sein Kind hart rannehmen, damit so etwas nicht wieder vorkommt |
| Abwehr: Mein Kind ist doch kein Vergewaltiger / ... ist doch nicht pervers | Sie haben das Gefühl, ihr Kind wird jetzt als Monster dargestellt und alle zeigen mit dem Finger auf es. |
| Scham, Gesichtsverlust: Wie stehen wir denn jetzt in der Kita da? | Man fühlt sich an den Pranger gestellt und weiß gar nicht, wie man sich dagegen wehren kann. |
| Gegenangriff: Achten Sie mal lieber auf die Familie XY, die haben selbst Dreck am Stecken. | Am liebsten würde man sich mit einer Verleumdungsklage zur Wehr setzen. |